

Drei Jahre und einen Tag weit weg

Midlumer Zimmermannsgeselle Eike Puschies ist seit fünf Monaten auf der Walz – Regeln aus dem 12. Jahrhundert auch heute befolgt

MIDLUM. Ganz genau kann Ute Puschies nicht sagen, wo sich ihr Sohn Eike gerade aufhält. Auch in Zeiten von Smartphone, Facebook und WhatsApp hat es die Midlumerin schwer, ihren Sohn zu erreichen. „Ich glaube, er ist in Bielefeld“, überlegt sie. Eike Puschies ist seit fünf Monaten als Zimmermannsgeselle auf der Walz und muss sich dabei an zahlreiche Regeln halten.

So gibt es einen Bannkreis von 60 Kilometern um seinen Heimatort, näher darf er Midlum nicht kommen. Auch ein Handy zu benutzen ist dem 22-Jährigen verboten. Dabei hat er aber ein Notizbuch mit Adressen und Telefonnummern.

Als Walz wird die Wanderschaft eines Handwerksgehilfen nach Abschluss seiner Gesellenprüfung bezeichnet. Seit dem 12.

» Es geht ihm sehr gut, er ist glücklich. «

Ute Puschies, die Mutter weiß allerdings nicht, wo ihr Sohn sich gerade aufhält.

Jahrhundert gibt es diese Sitte, dass junge Handwerker durchs Land ziehen, um andere Regionen und Kulturen, aber vor allem neue Fertigkeiten in ihrem Berufsfach kennenzulernen. Auch heute noch gibt es junge Leute, die diese Erfahrungen sammeln möchten.

Wer auf die Walz geht, muss sich an jahrhundertealte Traditionen



Seit fünf Monaten ist Eike Puschies auf der Walz – ohne Smartphone, denn das ist verboten. Dieses Selbstporträt schickte er als Postkarte an seine Mutter Ute nach Midlum. Foto privat

gewöhnen. Jeder Schacht hat eigene Gebräuche und Rituale. So wird bei den „Rolandsbrüdern“ der Neue von einem Altmeister zu Hause abgeholt und mit einer Zeremonie in die Gesetze und Regeln des Lebens auf der Wanderschaft eingeweiht.

Bei Eike war es Max, der ihn

als seinen „Export“ abholte und die ersten acht Wochen begleitete. Während dieser Zeit werden die jungen Gesellen auf Herz und Nieren geprüft und erst dann auf ihren individuellen Weg geschickt.

In Leipzig hat Eike seine „Ehrbarkeit“ bekommen: Das ist ein

krawattenähnliches Stück Stoff, bei den Rolandsbrüdern in Blau. In Bielefeld kam die Kluft an die Reihe. In einer Maßschneiderei der Zunft hat sich Eike den schwarzen Hut, die schwarze Hose und die schwarze Jacke anfertigen lassen. Die Hose aus Samt- oder Manchesterstoff muss einen

Schlag von 65 Zentimetern am Hosenbein aufweisen. Dazu gehört unbedingt der blaue Streifen in der Garnitur.

Wichtigster Begleiter des Gesellen ist der „Charlottenburger“ (Charlie), ein knapp ein Meter großes Tuch, in dem der Wandergeselle Wäsche zum Wechseln, Arbeitskluft, Waschzeug und Werkzeug trägt. Auf den meist zu einer langen „Wurst“ geknoteten, mit Wappen bedruckten Stoff kommt oben drauf der Schlafsack.

„Es geht ihm sehr gut, er ist glücklich“, weiß Ute Puschies. Seit ihr Sohn unterwegs ist, kommen immer wieder Wandergesellen in Midlum vorbei. Viele von ihnen hatten sich beim Aufbau des Deichbrand-Festivals im Sommer ein paar Euro verdient. „Wir haben einen Sohn weggegeben und gefühlte 20 dazubekommen“, erzählt sie lachend. Eike war schon in der Schweiz und in Dänemark. Laut grober Planung möchte er die Weihnachtszeit in Hannover verbringen. (ul)

Rolandsbrüder

Die **Rolandsbrüder** nehmen nur männliche, schuldenfreie und unverheiratete Zimmerer, Maurer, Tischler, Steinmetze, Dachdecker, Steinsetzer, Betonbauer und Holzbildhauer bis zum Ende ihres 27. Lebensjahres auf.

Die Reisenden dürfen sich für die Dauer von **drei Jahren und einem Tag** nicht weiter als 60 Kilometer ihrem Heimatort (Bannkreis) nähern.